Grundsicherung für Arbeitsuchende

Juni 2016

Kreis Kleve
... mehr als niederrhein
jobcenter

www.kreis-kleve.de

Bericht in Kürze

Sperrfrist: 28.06.2016 , 11:00 Uhr

Bedarfsgemeinschaften / Leistungsbezieher :
Gegenüber dem Vormonat ist die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften im Juni 2016 auf 9.245 Bedarfsgemeinschaften (-89) zurückgegangen. Im Vorjahresmonat lag die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften um 101 höher, nämlich bei 9.346.
In den aktuell 9.245 Bedarfsgemeinschaften leben 16.970 Menschen, davon 12.547 erwerbsfähige Leistungsberechtigte und 4.423 Sozialgeldempfänger – in der Regel Kinder.
Mehr als die Hälfte aller Leistungsbezieher befindet sich in der mittleren Altersgruppe von 25-49 Jahren.
Von 100 Einwohnern im Kreis Kleve befinden sich ca. 6,5 im Leistungsbezug (+/- 0). Dies stellt sowohl im Vergleich zu Bund (7,7) und Land (9,7), als auch zu den Nachbarkreisen Wesel (8,0) und Viersen (7,0) einen guten Wert dar.

Vermittlungserfolge (Integrationen in den 1. Arbeitsmarkt):
Hinsichtlich der Vermittlungserfolge erfolgt in diesem Monat nach der Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende im Jahr 2016 eine Umstellung in der Darstellung der Vermittlungserfolge im Monatsbericht des Kreises Kleve. Ab dem Monatsbericht Juni 2016 wurde die Berichterstattung hinsichtlich der Integrationserfolge umgestellt. Dargestellt werden die Integrationen, die der amtlichen Definition der Kennzahl "K2 - Integrationsquote" und der Ergänzungsgröße "K2E1 - Quote der Eintritte in geringfügige Beschäftigung" zugrunde liegen. Es werden die Daten aus dem Datenbestand der BA mit einer "Wartezeit" von 3 Monaten (sog. T -3-Daten) abgebildet. Die Ermittlung von Integrationserfolgen auf Basis einer eigenen Datenauswertung (Vollzeitbeschäftigung, Teilzeitbeschäftigung, geringfügige Beschäftigung, Ausbildung und Sonstige) nach dem Datenstand T -0 wurde nach der umfangreichen Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende im Jahr 2016 durch die BA eingestellt.

Im Januar 2016 konnten insgesamt 264 Vermittlungen realisiert werden; darunter waren 170 Vermittlungen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen sowie 94 Vermittlungen in geringfügige Beschäftigungen. Gegenüber dem Vorjahr ist die Gesamtanzahl der Vermittlungen gesunken. Im Gegensatz dazu, konnten im Februar 2016 insgesamt 314 Vermittlungen realisiert werden; darunter waren 219 Vermittlungen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen sowie 95 Vermittlungen in geringfügige Beschäftigungen. Gegenüber dem Vorjahr stellt dies eine deutliche Steigerung dar.

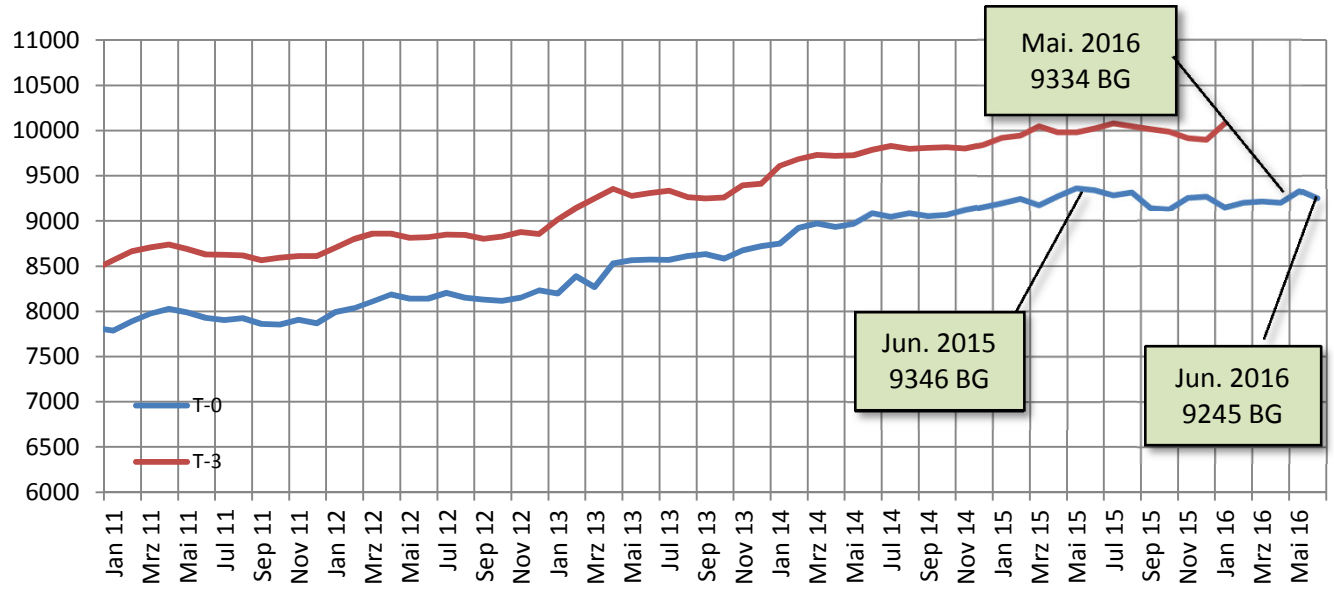
Integrationsquote (Kennzahl K2):
Anhand der amtlichen Kennzahl wird die Leistungsfähigkeit der Jobcenter verglichen. Im Januar 2016 liegt diese Quote kreisweit bei 22,8 % und im Februar 2016 bei 23,0 %.

Finanzielle Aufwendungen:
Zur Erfüllung des gesamten Aufgabenspektrums des SGB II wurde im Mai 2016 ein Gesamtbetrag in Höhe von rund 9,3 Mio. € aufgewendet. Auf den Kreis Kleve entfielen hiervon rund 2,65 Mio. € für Kosten der Unterkunft. Für die Kosten der Unterkunft wurden im Mai 2015 durchschnittlich 371,82 € je Bedarfsgemeinschaft gezahlt. Im überörtlichen Vergleich liegt der durchschnittliche Zahlungsanspruch für die Kosten der Unterkunft mit 358,00 € deutlich unterhalb des Landesdurchschnitts in NRW mit 388,00 € und leicht unter dem Bundesdurchschnitt mit 360,00 €.

Aktuelle Eckdaten

	Aktuell	Vormonat	Vorjahresmonat
Bedarfsgemeinschaften	9.245	9.334	9.346
Erwerbsfähige Leistunsgberechtigte	12.547	12.660	12.843
Sozialgeldempfänger	4.423	4.524	4.381
Integrationen in Arbeit Januar 2016	264		315
Integrationen in Arbeit Februar 2016	314		292

Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften seit 2011



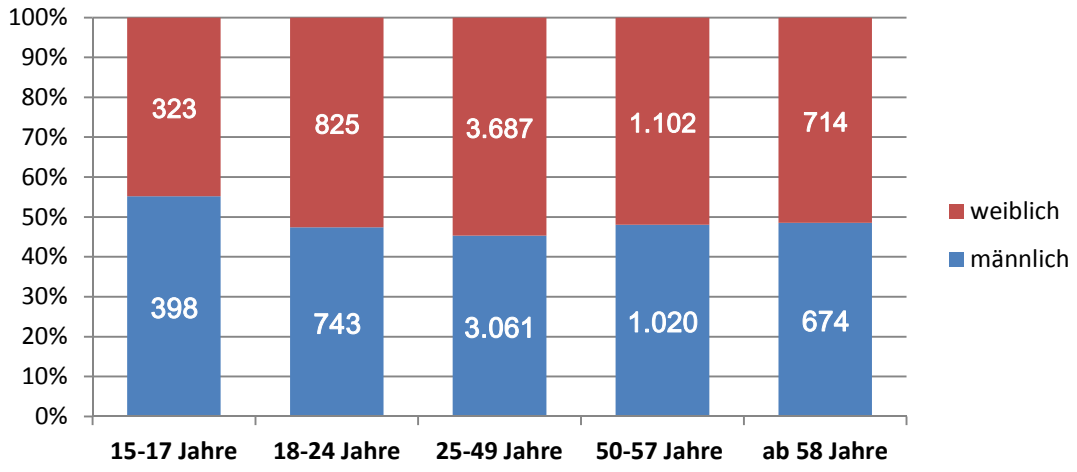
Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften in den Kommunen

	Berichts-monat	Vor-monat	Vor-jahres-wert	Veränderung gegenüber			
				Vormonat		Vorjahreswert	
	Jun. 16	Mai. 16	Jun. 15	absolut	in %	absolut	in %
Bedburg-Hau	194	191	203	3	1,5%	-9	-4,4%
Emmerich am Rhein	1.207	1.239	1.252	-32	-2,7%	-45	-3,6%
Geldern	1.244	1.265	1.233	-21	-1,7%	11	0,9%
Goch	1.039	1.033	1.049	6	0,6%	-10	-1,0%
Issum	169	167	200	2	1,2%	-31	-15,5%
Kalkar	331	331	343	0	0,0%	-12	-3,5%
Kerken	191	199	202	-8	-4,2%	-11	-5,4%
Kevelaer	832	828	808	4	0,5%	24	3,0%
Kleve	2.365	2.380	2.347	-15	-0,6%	18	0,8%
Kranenburg	99	100	107	-1	-1,0%	-8	-7,5%
Rees	721	731	687	-10	-1,4%	34	4,9%
Rheurdt	93	95	86	-2	-2,2%	7	8,1%
Straelen	239	240	267	-1	-0,4%	-28	-10,5%
Uedem	174	177	183	-3	-1,7%	-9	-4,9%
Wachtendonk	94	96	101	-2	-2,1%	-7	-6,9%
Weeze	253	262	278	-9	-3,6%	-25	-9,0%
Summe	9.245	9.334	9.346	-89	-1,0%	-101	-1,1%

In den aktuell 9.245 Bedarfsgemeinschaften leben 16.970 Menschen

davon	Männlich	Weiblich	Gesamt
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	**5.896**	**6.651**	**12.547**
unter 25 Jahre	0	465.493	465.493
über 50 Jahre	376	0	376
Alleinerziehende	130	1.832	1.962
mit Erwerbseinkommen	-	-	4.012
mit Bezug von Arbeitslosengeld I	-	-	216
Sozialgeldempfänger	**2.274**	**2.149**	**4.423**
Gesamt	**8.170**	**8.800**	**16.970**

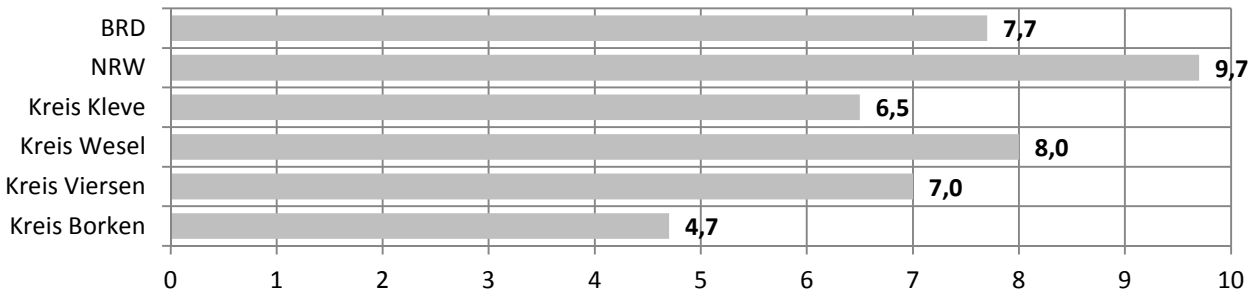
Altersstruktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten



Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in den Kommunen

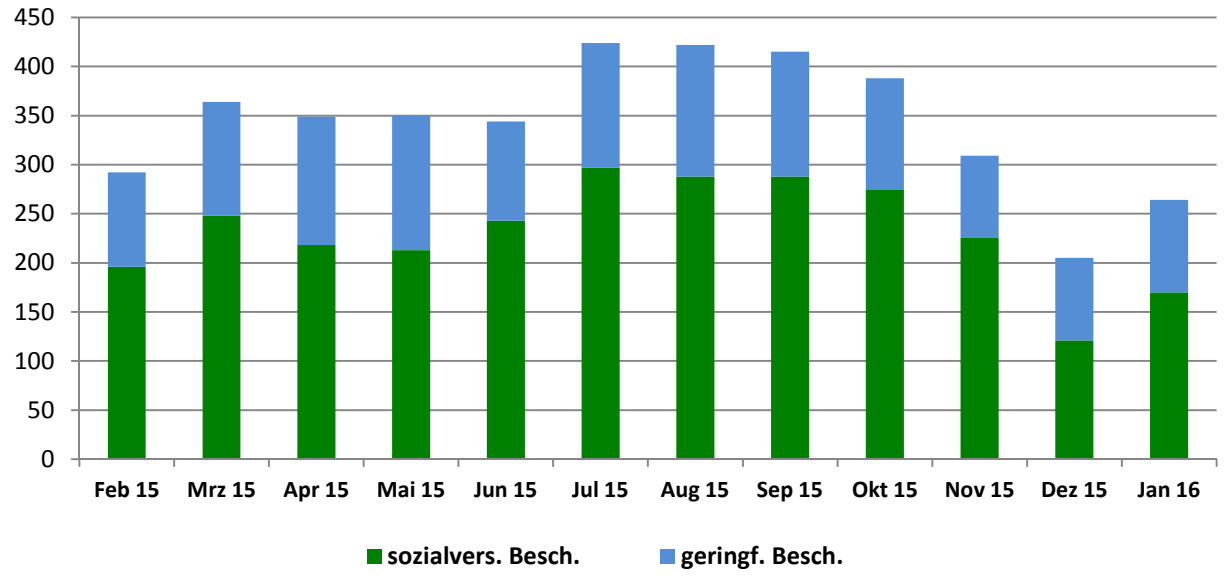
	Berichtsmonat Jun. 16			Vor-monat Mai. 16	Vor-jahres-wert Jun. 15	Veränderung gegenüber Vormonat		Veränderung gegenüber Vorjahreswert	
	M	W	Alle			absolut	in %	absolut	in %
Bedburg-Hau	121	142	263	258	282	5	1,9%	-19	-6,7%
Emmerich am Rhein	778	865	1.643	1.685	1.710	-42	-2,6%	-67	-3,9%
Geldern	807	905	1.712	1.735	1.691	-23	-1,3%	21	1,2%
Goch	650	741	1.391	1.379	1.423	12	0,9%	-32	-2,2%
Issum	98	116	214	208	258	6	2,8%	-44	-17,1%
Kalkar	207	252	459	462	492	-3	-0,7%	-33	-6,7%
Kerken	108	152	260	264	288	-4	-1,5%	-28	-9,7%
Kevelaer	535	608	1.143	1.137	1.112	6	0,5%	31	2,8%
Kleve	1.526	1.654	3.180	3.202	3.188	-22	-0,7%	-8	-0,3%
Kranenburg	64	63	127	132	159	-5	-3,9%	-32	-20,1%
Rees	472	506	978	993	929	-15	-1,5%	49	5,3%
Rheurdt	62	56	118	120	108	-2	-1,7%	10	9,3%
Straelen	137	192	329	331	393	-2	-0,6%	-64	-16,3%
Uedem	117	128	245	251	263	-6	-2,4%	-18	-6,8%
Wachtendonk	50	77	127	132	137	-5	-3,9%	-10	-7,3%
Weeze	164	194	358	371	410	-13	-3,6%	-52	-12,7%
Summe	5.896	6.651	12.547	12.660	12.843	-113	-0,9%	-296	-2,3%

Menschen je 100 Einwohner im Leistungsbezug -überregionaler Vergleich- Stand: Mai. 2016 *



*) Quelle: Statistik der BA und statistisches Bundesamt

Integrationen in sozialversicherungspflichtige und geringfügige Beschäftigungen im Jahresverlauf



Gesamtentwicklung der Integrationen im Jahresvergleich

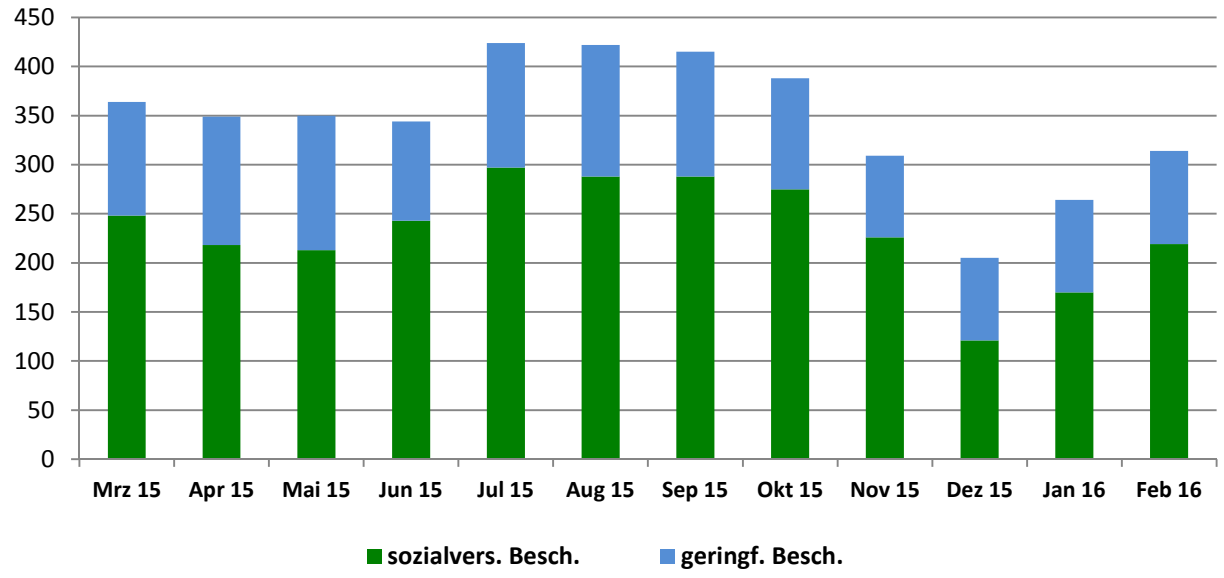
	2012	2013	2014	2015	2016 (bisher) *
sozialvers. Beschäftigung	2.442	2.341	2.511	2.811	170
geringf. Besch.	1.552	1.550	1.542	1.366	94
Gesamt	3994	3.891	4.053	4.177	264

Integrationen in sozialversicherungspflichtige und geringfügige Beschäftigungen der Kommunen

	Berichtsmonat Jan. 16		Vorjahres-Monat (Jan. 2015)		Veränderung zum Vorjahres-Monat		Integrations-quote K2* im Jan. 2016
	sv.B.	gB	sv.B.	gB	sv.B.	gB	
Bedburg-Hau	5	2	3	4	2	-3	21,7 %
Emmerich am Rhein	26	11	18	6	8	5	22,5 %
Geldern	29	12	32	15	-3	-3	24,5 %
Goch	17	6	28	13	-11	-7	28,2 %
Issum	7	2	7	1	0	1	33,6 %
Kalkar	7	2	6	9	1	-8	29,1 %
Kerken	3	2	4	1	-1	1	17,2 %
Kevelaer	15	5	11	2	4	3	21,5 %
Kleve	25	23	33	31	-8	-8	17,5 %
Kranenburg	2	3	3	1	-2	2	22,5 %
Rees	8	14	16	11	-8	3	16,6 %
Rheurdt	0	2	2	1	-2	1	19,5 %
Straelen	12	4	7	7	5	-3	30,1 %
Uedem	2	4	11	6	-10	-2	30,3 %
Wachtendonk	2	2	5	0	-4	2	31,0 %
Weeze	11	3	12	9	-1	-6	28,6 %
Kreis Kleve	**170**	**94**	**198**	**117**	**-28**	**-23**	22,8 %

*) sh. Erläuterungen

Integrationen in sozialversicherungspflichtige und geringfügige Beschäftigungen im Jahresverlauf



Gesamtentwicklung der Integrationen im Jahresvergleich

	2012	2013	2014	2015	2016 (bisher) *
sozialvers. Beschäftigung	2.442	2.341	2.511	2.811	389
geringf. Besch.	1.552	1.550	1.542	1.366	189
Gesamt	3994	3.891	4.053	4.177	578

Integrationen in sozialversicherungspflichtige und geringfügige Beschäftigungen der Kommunen

	Berichtsmonat Feb. 16		Vorjahres-Monat (Feb. 15)		Veränderung zum Vorjahres-Monat		Integrations-quote K2* im Feb. 16
	sv.B.	gB	sv.B.	gB	sv.B.	gB	
Bedburg-Hau	6	4	4	1	2	3	22,8 %
Emmerich am Rhein	29	14	19	11	10	3	22,9 %
Geldern	40	10	35	10	5	0	25,1 %
Goch	18	8	26	17	-8	-9	27,7 %
Issum	6	7	10	2	-4	5	35,2 %
Kalkar	8	5	14	7	-6	-2	27,9 %
Kerken	1,5	3	0	1	2	2	17,3 %
Kevelaer	21	11	20	4	1	7	21,7 %
Kleve	43	15	26	11	17	4	17,4 %
Kranenburg	1,5	0	2	3	-1	-3	21,8 %
Rees	13	8	10	8	3	0	16,8 %
Rheurdt	1,5	0	2	0	-1	0	19,6 %
Straelen	11	3	2	4	9	-1	32,0 %
Uedem	9	1,5	8	2	1	-1	31,5 %
Wachtendonk	3	1,5	2	3	1	-2	31,1 %
Weeze	7	4	16	12	-9	-8	29,5 %
Kreis Kleve	**219**	**95**	**196**	**96**	**23**	**-1**	23,0 %

*) sh. Erläuterungen

Grundsicherung für Arbeitsuchende — Juni 2016

Finanzielle Aufwendungen im Mai. 2016 (gerundet auf 1.000 EUR)

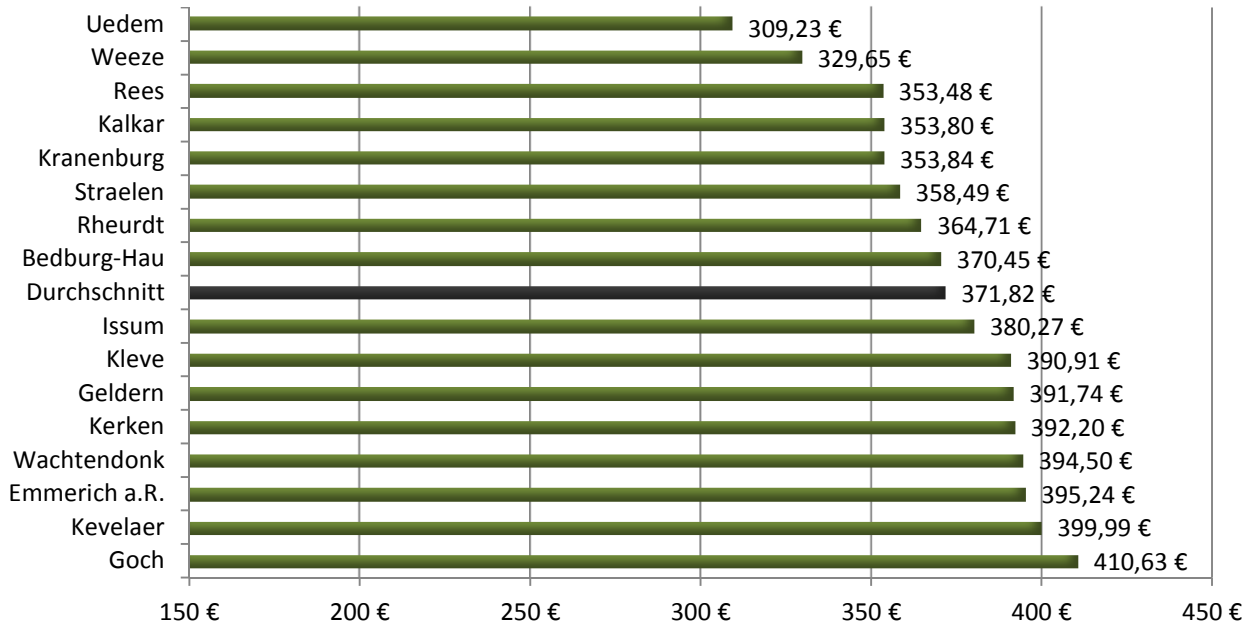
Arbeitslosengeld II inkl. Sozialgeld und Sozialversicherungs-beiträge (ALG II)		**5.226.000**
Aufwendungen für Aktivierung und Arbeitsmarkt-Integration		**517.000**
Kosten der Unterkunft		**3.594.000**
davon: Bundesleistung 26,4 %	949.000	
davon: Kommunaler Anteil 73,6 %	2.645.000	
Gesamt		**9.337.000**

Finanzielle Aufwendungen im Jahresvergleich (gerundet auf 1.000 EUR)

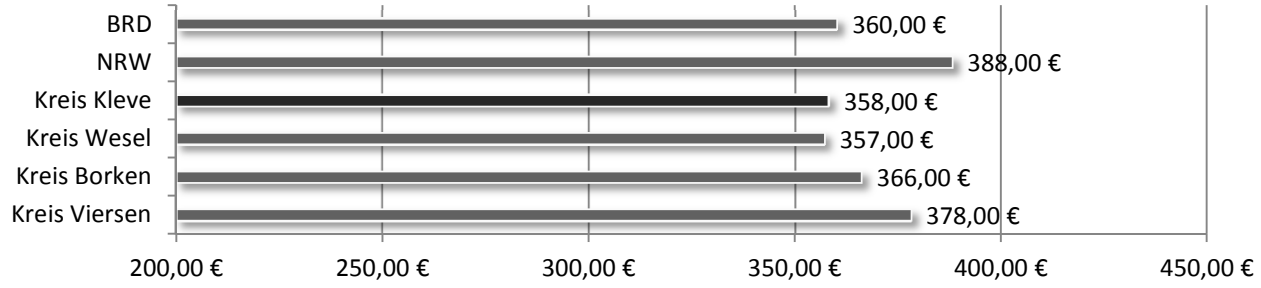
	2012	2013	2014	2015	2016 (bisher)
ALG II	50.999.000	54.966.000	59.614.000	62.341.000	26.034.000
Integration	6.536.000	5.736.000	6.529.000	5.845.000	2.354.000
KdU	34.415.000	38.180.000	41.480.000	42.820.000	18.113.000
davon Bund	9.086.000	10.079.000	12.983.000	11.304.000	4.782.000
davon Kommune	25.329.000	28.100.000	28.497.000	31.516.000	13.331.000
Gesamt	**91.950.000**	**98.882.000**	**107.623.000**	**111.006.000**	**46.501.000**

Kosten der Unterkunft in den Kommunen je Bedarfsgemeinschaft und Monat (Mai. 2016)

(Bundesanteil und kommunaler Anteil)



Durchschn. Zahlungsanspruch je BG u. Monat für Kosten der Unterkunft - Überregionaler Vergleich - (Feb. 2016) *



* Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Erläuterungen und Definitionen

Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften seit 2010 (Seite 2):
In der 1. Graphik wird eine historische Gesamtentwicklung der Bedarfsgemeinschaften dargestellt. Es werden sowohl intern ermittelte aktuelle Daten (sog." T-0-Daten") als auch Daten aus dem Datenbestand der BA mit einer "Wartezeit" von drei Monaten (sog. "T-3-Daten") abgebildet. Letztere haben den Vorteil, dass die meisten nachträglichen Bewilligungen, Aufhebungen und Korrekturen bereits eingeflossen sind, während die vorläufigen T-0-Daten besser für ein frühzeitiges Erkennen der Entwicklungstendenz geeignet sind. Für diese Eckwerte liegt der Unterschied zwischen vorläufigen und endgültigen Ergebnissen (T-0 / T-3) zurzeit bei ca. 4 – 5 % auf Bundesebene. Auf der regionalen Ebene kann es zu deutlich größeren Unterfassungen wie auch zu Übererfassungen kommen. Beim Kreis Kleve liegt die Untererfassungsrate bei durchschnittlich ca. 8,3 %.

Menschen je 100 Einwohner im Leistungsbezug (Seite 3):
Bei der Anzahl der Leistungsbezieher wäre idealerweise ein T-3-Wert anzusetzen (zu "T-3" sh. a. Ausführungen zur "Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften"). Dieser stünde aber erst mit hohem zeitlichen Versatz zur Verfügung. Die Bundesanstalt für Arbeit ermittelt für den Vormonat auch einige "hochgerechnete" Werte, d.h. man schätzt anhand von Erfahrungswerten, wie die T-3-Werte dieses Monats voraussichtlich ausfallen werden. Der entsprechende Wert für die Gesamtzahl der Leistungsbezieher wird hier verwendet und mit den letzten verfügbaren Einwohnerzahlen (i.d.R der Jahres-Endstand des vorletzten Jahres) zu einer Quote je 100 Einwohner verrechnet.

Integrationen in soz. Beschäftigung und geringfügiger Beschäftigung (Seite 4+5):
Ab dem Monatsbericht Juni 2016 wurde die Berichterstattung hinsichtlich der Integrationserfolge umgestellt. Dargestellt werden die Integrationen, die der amtlichen Definition der Kennzahl "K2 - Integrationsquote" und der Ergänzungsgröße "K2E1 - Quote der Eintritte in geringfügige Beschäftigung" zugrunde liegen. Es werden die Daten aus dem Datenbestand der BA mit einer "Wartezeit" von 3 Monaten (sog. T -3-Daten) abgebildet. Die Ermittlung von Integrationserfolgen auf Basis einer eigenen Datenauswertung (Vollzeitbeschäftigung, Teilzeitbeschöftigung, geringfügige Beschäftigung, Ausbildung und Sonstige) nach dem Datenstand T -0 wurde nach der umfangreichen Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende im Jahr 2016 durch die BA eingestellt. Die Jahresdaten 2012 bis 2015 basieren auf der eigenen Datenauswertung T -0 und sind daher mit den Daten ab 2016 nicht vergleichbar.

Bei der "Integrationsquote" wird die Summe der Integrationen in den vergangenen 12 Monaten ins Verhältnis zum durchschnittlichen Bestand der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in den vergangenen zwölf Monaten gesetzt.
Die Kennzahl wird als Prozentwert abgebildet.

Finanzielle Aufwendungen im Jahresvergleich (Seite 6):
Der prozentuele Anteil des Bundes an den Kosten der Unterkunft im SGB II wird nach § 46 Abs. 5 SGB II jährlich neu festgesetzt. Er betrug in den Vorjahren: 2010: 23%, 2011 bis 2013: 26,4%, 2014 und 2015: 31,3 %
Anm.: Der Bund erstattet den Kommunen auch Aufwendungen für Bildung und Teilhabe oder andere Sonderaufwendungen indirekt und pauschaliert durch die Übernahme weiterer prozentualer Anteile der KdU im SGB II; diese Anteile werden hier *nicht* ausgewiesen, da diese Erstattungen nicht die Aufwendungen aus dem SGB II ersetzen /mindern sondern andere Aufwendungen.

Kosten der Unterkunft in den Kommunen je Bedarfsgemeinschaft und Monat (Seite 6):
Anzurechnende Einkommensanteile sind bereits gegengerechnet. Es handelt sich um eigene Datenerhebungen (Ausgaben) auf Basis von T-0-Daten ("aktueller Rand").

Durchschn. Zahlungsanspruch je BG und Monat für Kosten der Unterkunft - Überregionaler Vergleich (Seite 6):
Anzurechnende Einkommensanteile sind bereits gegengerechnet. Diese Daten basieren auf Daten mit 3 Monaten Wartezeit und werden von der BA aufgrund von gemeldeten Einzel-Personendaten ermittelt (personenbezogene Bedarfe und Einkünfte); der Berechnungsmodus und welche einzelnen KdU-Leistungen in diesem Wert (nicht) berücksichtigt sind, ist im Detail nicht bekannt. Aufgrund der Unterschiede in der Zeitscheibe und der Datenbasis besteht insofern keine direkte Korrespondenz zu den Werten in der darüber stehenden Tabelle ("Kosten der Unterkunft in den Kommunen je Bedarfsgemeinschaft und Monat"), d.h. man kann z.B. auch keine Differrenz aus den beiden angegebenen Durchschnittswerten des Kreises Kleve bilden, um daraus abzuleiten, in welchem Umfang die KdU-Ausgaben seit dem in den BA-Daten ausgewiesenen T-3-Monat gestiegen oder gefallen sind .